

Leitfaden zur Feststellung der Anwesenheit in Lehrveranstaltungen im Sinne einer Non-Binary-University

Die Feststellung der Anwesenheit in Lehrveranstaltungen soll so gestaltet werden, dass Studierende, die selbstgewählte Namen und Pronomen verwenden, nicht gezwungen sind, ihren Passnamen („deadname“) anzugeben. Ziel ist es, Outings in Lehrveranstaltungen zuverlässig zu vermeiden.

Empfehlungen für die Praxis

- Anwesenheitskontrolle: Bitte lesen Sie die Namensliste nicht laut vor. Praktikabel ist es, eine Liste auszuteilen, in die Studierende selbst Namen, Pronomen und Matrikelnummer eintragen.
- Teilnehmer_innenliste: Wenn ein Abgleich mit den angemeldeten Personen erforderlich ist, bitten Sie die anwesenden Studierenden, ihren Namen und ihre Matrikelnummer zu nennen. Sollte eine Person auf der Teilnehmer_innenliste nicht zu finden sein, fragen Sie bitte ausschließlich nach der Matrikelnummer – und drängen Sie die Person keinesfalls dazu, den Passnamen („deadname“) preiszugeben. Für die Zuordnung in AkademieOnline reicht die Matrikelnummer.
- Vorstellungsrunde: Alle Teilnehmenden stellen sich mit Namen und Pronomen vor. Dadurch entfällt die "Besonderheit", nur einzelne Personen um ihr Pronomen zu bitten.

[Broschüre trans. inter*. nicht-binär](#)
[Non-Binary-Universities Vademekum](#)

Wien, im September 2025